

## Hochschulpläne auf dem Prüfstand

**Neuruppin (MZV)** Für den Chef der Ruppiner Kliniken, Dr. Matthias Voth, ist die Sache klar: „Wir könnten zum Herbst mit der Psychologie ans Netz gehen und im Frühjahr nächsten Jahres mit dem medizinischen Bereich.“



Anschauungsobjekt: Dietmar Woidke (rechts) und Kliniken-Chef Dr. Matthias Voth besuchten auch die Bildungsakademie in Gildenhall. © ECKHARD HANDKE

Diese Termine hat Voth in Bezug auf die Gründung einer Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) in Neuruppin und Brandenburg/Havel fest im Blick. Tatsächlich steht der Zeitplan. „Es bedarf nur noch abschließender Verwaltungsvorgänge“, sagte Landrat Ralf Reinhardt (parteilos) nach der Sitzung des Landeskabinetts unter Führung von Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) am Dienstag in den Ruppiner Kliniken. Der Landeschef pflichtete ihm bei: Noch vor der Sommerpause werde das Wissenschaftsministerium über die Medizinische Hochschule Brandenburg „Theodor Fontane“ eine Entscheidung fällen, bestätigte er.

Ob sie aber für den Gesundheitsstandort Neuruppin und dem Kooperationspartner in Brandenburg/Havel positiv ausfällt, ist noch unklar - auch wenn sich sowohl Woidke als auch Reinhardt „sehr optimistisch“ zeigten. Denn zwei Zweifel gibt es noch. Laut Woidke geht es dabei zum einen um die wirtschaftliche Nachhaltigkeit solch einer Universität oder in seinen Worten darum, dass „sie nicht schon in zwei Jahren ihres Bestehens in wirtschaftliche Nöte gerät“. Zum anderen geht es um die Ärzte-Abschlüsse.

Die Frage, ob sie mit anderen des Bundesgebiets gleichwertig sind, müsse noch einmal genau geprüft werden.

Die MHB ist als Privathochschule in öffentlicher Trägerschaft geplant. Die Sparkasse - ebenso landkreiseigen wie die Ruppiner Kliniken - hat bereits das Konzept durchgerechnet und es für wirtschaftlich tragfähig gehalten. Allerdings ist auch der Landrat mit Woidke einer Meinung, dass es gut ist, dass nun ein neutraler Wirtschaftsgutachter noch einmal drüberblickt und sich in einem abschließenden Testat, das Ende dieses Monats vorliegen soll, ein Urteil gebildet haben wird.

Ob in Fragen der Studienabschluss-Qualität noch einmal eine Aussage des Wissenschaftsrat herangezogen werden soll, ist dagegen unklar. „Das Fachministerium hat dazu geraten“, betonte Woidke allerdings. Der Wissenschaftsrat hatte bereits 2013 eine Überarbeitung des Konzepts angemahnt, das nun vorliegt. Demnach soll es mit 23 mehr Hochschullehrer geben als zuvor geplant. Aber auch mit solchen Anregungen, dass der Dekan nicht gleich Fachprofessor sein sollte, hatten sich die Planer noch einmal auseinander zu setzen. Ebenso wurden Fragen der Budgetierung präzisiert. „Es ist eine ganze Reihe von Dingen, die nachgearbeitet wurden“, so Dr. Konrad Schily, der die Gründung der Fontane-Hochschule mit vorangetrieben hat. Am Vormittag hatte sich bereits der neue Landesfinanzminister Christian Görke (Linke) ein Bild vom neuen Konzept gemacht - und war beeindruckt: „Ich kannte das alte Konzept, als es bei uns in der Linksfraktion vorgestellt worden war“, sagte er. „Was jetzt fachlich nachgearbeitet wurde, hat mich überzeugt.“ Allerdings: Er werde sich nicht in die Kompetenz des Wissenschaftsministeriums und damit in die Entscheidung einmischen können. Er betonte aber auch, „dass eine zeitnahe Entscheidung jetzt notwendig ist“.

Landrat Reinhardt zeigte sich auf jeden Fall zuversichtlich, dass der Grundstein bald gelegt werden kann. „Wir können den Anforderungen standhalten“, stellte er nach der Kabinettsitzung klar. Und, um die Bedeutung des Projekts noch einmal in den Vordergrund zu rücken, betonte er: „Es ist das wichtigste Thema zurzeit - eines, das uns sehr bewegt.“